

Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Kemptner, Piazza Carlo I., ebenerdig. Telefon Nr. 68.  
Sprechstunden d. Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends.  
Lesungsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Anzeiger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.  
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei S. Kemptner, Pola, Piazza Carlo I.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Aufträge werden in der Verlagsbuchdruckerei S. Kemptner, Piazza Carlo I. entgegengenommen.

Auswärtige Abonnenten werden durch alle größeren Anzeigerbureaus übernommen. Inserate werden mit 30 h für die 5mal gebaltene Zeitungszeit, Kleinanzeigen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Pola, Dienstag, 4. Jänner 1910

— Nr. 1432 —

## Das neue Wehrgesetz.

Die Kriegsverwaltung trägt sich mit der Absicht, das neue Wehrgesetz schon im kommenden Frühjahr den beiderseitigen Vertretungskörpern vorzulegen.

Das Wehrgesetz wurde nach langwierigen, sehr schwierigen Verhandlungen im Herbst dieses Jahres endgültig fertiggestellt. Im Frühjahr hatten die mündlichen Verhandlungen zwischen den Vertretern des österreichischen und des ungarischen Landesverteidigungsministeriums und des Reichskriegsministeriums begonnen; die Beratungen fanden abwechselnd in Wien und Budapest statt und ergaben schließlich die vorliegende Einigung über die zur Diskussion gestellten Punkte, so daß an die redaktionelle Arbeit geschritten werden konnte. Nach deren Abschluß gelangten die Ressortminister zum Worte und ihr Votum bildete das Substrat für die Schlussberatungen, die im Herbst erfolgten, so daß der definitive Gesetzentwurf zu diesem Zeitpunkt als fertiggestellt zu betrachten war. Während der Verhandlungen hat sich die Notwendigkeit ergeben, von dem im ursprünglichen Entwurfe vorgesehenen Ubergangsstadium von der dreijährigen Erhöhung des Rekrutentkontingents verbunden war, Abstand zu nehmen. Die Kriegsverwaltung wollte allerdings noch zu Beginn des laufenden Jahres eine Erhöhung des Rekrutentkontingents des Heeres auf 125.000 Mann in Verbindung mit einer Novelle zum geltenden Wehrgesetze ansprechen, da die während der Annexionskriege erfolgten Neuaufstellungen die Standesverhältnisse sehr ungünstig beeinflussten. Inzwischen hatten sich aber die Aussichten auf das baldige Zustandekommen des neuen Wehrgesetzes so günstig gestaltet, daß es weder notwendig noch opportun schien, für eine so kurze Zeit eine vorübergehende Maßnahme zu treffen.

Es wird somit im kommenden Frühjahr der gesamte Komplex der Wehrfragen einschließlich der zweijährigen Dienstzeit und der Kontingenterhöhung der legislativen Behandlung überantwortet werden. Ob es gelingen wird, die Wehrvorlagen so rasch zu verabschieden, daß die im April-Mai 1910 erfolgenden Affirmierungen schon auf Grundlage der höheren Rekrutenziffer stattfinden können, und ob in Konsequenz dessen die zweijährige Dienstzeit schon im Oktober 1910 in Kraft treten wird, ist eine Frage, deren Entscheidung den beiden Parlamenten zusteht. In militärischen Kreisen rechnet man damit, daß der Oktober 1911 wohl der späteste Termin der Einstellung des erhöhten Kontingents sein werde, und daß zu diesem

Zeitpunkte auch die Verkürzung der Dienstzeit, die Durchführung der Standesregulierungen und die Verwirklichung der organisatorischen Pläne zu erwarten sei.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 4. Jänner 1910.

**Gedenktage.** 3. Jänner. 1803: Rudolf Camphausen, preuß. Staatsmann, geb. Hünshoven, († 3. Dezember 1890, Köln). 1806: Henriette Sonntag, Sängerin, geb. Koblenz, († 17. Juni 1854, Mexiko). 1829: Konrad Duden, Philolog, geb. Pöfing bei Weßel. 1835: Hans von Hopfen, Schriftsteller, geb. München, († 19. November 1904, Großlichterfeld). 1808: Moritz Hauptmann, Komponist und Musiktheoretiker, († Leipzig, geb. 18. Oktober 1792, Dresden). 1882: M. H. Wismar, engl. Romanschriftsteller, († Reigate, geb. 4. Febr. 1805, Manchester). 1890: R. V. Gase, Theologe, († Jena, geb. 25. August 1880, Steinach). — 4. Jänner: 1701: Graf Ernst Rüdiger v. Starhemberg, österr. Feldherr, († Wien, geb. 1638 zu Graz). 1785: Jakob Grimm, Sprachforscher, geb. Hanau, († 2. September 1863, Berlin). 1786: Moses Mendelssohn, philos. Schriftsteller, († Berlin, geb. 6. September 1729, Dessau). 1809: U. Störckhardt, Agrarwissenschaftler, geb. Mühlrad, († 1. Juni 1886, Tharandt). 1822: G. Wächmann, Schriftsteller, geb. Berlin, († Basel, 24. Februar 1884). 1844: B. Wiltgen, Dichter, geb. Hürbig bei Halle. 1849: F. Gabelberger, Stenograph, († München, geb. Basel, 9. Febr. 1789). 1871: Gesecht bei Amlens.

**Hoftrauer.** Auf A. H. Anordnung wird für weiland Sr. kais. Hoheit Michael Nikolajewitsch, Großfürsten von Rußland, die Hoftrauer von Sonntag den 2. Jänner 1910 angefangen durch acht Tage, zugleich mit der für weiland Sr. königl. Hoheit Karl Theodor in Bayern, bestehenden Hoftrauer getragen.

**25 jähriges Bischofsjubiläum.** Heute, Dienstag, den 4. d., um 10 Uhr vormittags wird anlässlich des 25 jährigen Jubiläums der Bischofsweihe des Bischofs von Parenzo und Pola, Sr. Excellenz Monsignore Dr. Flaipp, im Dome ein feierliches Hochamt mit Te Deum zelebriert werden.

**Postavis.** Die Postabfertigung für S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ nach Batavia wird vom Postamt Wien am 5., 8., 11., 13. und 15. Jänner um 7 Uhr 25 Minuten Früh, vom Postamt Triest 1 an den gleichen Tagen um 8 Uhr 23 Minuten Früh erfolgen.

**Zur Postgebäudefrage.** Betreffs der von mehreren Seiten an uns gestellten Anfrage, wie es mit der Polaer Postgebäudefrage steht, können wir leider nichts Gutes berichten. Wie wir aus bestinformierter Quelle erfahren haben, wurden die diesbezüglichen Verhandlungen betreffs Verlegung des Postgebäudes an die Riva zwar geführt, sind aber ohne Resultat

geblieben, da der Herr Finanzminister die Kosten in das Budget nicht aufnehmen will. Das bedeutet für Pola also soviel, daß der Standa, den das Postgebäude schon seit langem bildet, weiterdauern wird. Wie lange das noch dauern wird, das weiß nur der Herr Finanzminister. Das neue, sowohl von den Postbeamten als auch von den Parteien heißergerne Postgebäude steht also noch weit über den Wolken und es dürfte, falls nicht etwas Besonderes sich ereignet, die Frage wegen dem neuen Postgebäude als begraben zu betrachten sein. Die Postbeamten werden in den bisherigen, sanitätswidrigen Wädhern, in denen sie amtierend müssen, weiterdauern und die Parteien weiter in einem Stall, statt in einem Postgebäude verkehren müssen!

**Offizieruniformierung der k. u. k. Kriegsmarine.** Die p. t. Mitglieder werden neuerdings aufmerksam gemacht, daß das Magazin wegen Vornahme der Inventur bis inkl. 12. Jänner geschlossen bleibt und keine Warenausgabe stattfindet.

**Konzert der Opernsängerin Fräulein Lotte Selnek im Marinekasino.** Heute, Dienstag, den 4. Jänner findet im großen Saale des Marinekasinos ein Konzert der Opernsängerin Fräulein Lotte Selnek aus Wien (Klavierbegleitung Herr Marinekapellmeister Franz Jaksch) verbunden mit einem Symphoniekonzerte der Marinekapelle statt. Anfang 5½ Uhr nachmittags.

**Politeama Ciccutti.** Heute um halb 9 Uhr abends findet im Politeama Ciccutti die erste Vorstellung des bestrenommierten Kinematographen: City of New-York, statt. Das Programm der Galavorstellung siehe in der Inseratenabteilung.

**Gemüthlicher Familienabend.** Wie bereits berichtet, veranstaltet Mittwoch den 5. d., der Verein der „Kanzleihilfen und Kanzelehilfsarbeiter der k. u. k. Kriegsmarine“ im Restaurant „Pilsner Urquell“ einen gemüthlichen Familienabend mit anschließendem Tanzkränzchen. — Die Vereinsleitung ladet die Mitglieder und deren Familien, sowie alle Gönner und Freunde des Vereines zu diesem Familienabend ein. Die Eintrittskarten (für Nichtmitglieder 60 Heller) sind im Vorverkauf bei den Ausschussmitgliedern erhältlich. — Beginn der Unterhaltung 8 Uhr. Wie man aus den seitens des Vereines für diesen Abend getroffenen Vorbereitungen schon jetzt schließen kann, wird der Abend vollen Erfolg haben.

**Veteranenverein „Kronprinz Rudolf“.** Die im Hotel „Belvedere“ am 31. v. M. veranstaltete Sylvesterverfeier des Veteranenvereines „Kronprinz Ru-

## Feuilleton.

### England und die Vergrößerung der deutschen Flotte.

Von einem ausländischen Seeoffizier.  
(Fortsetzung.)

Infolge der Entdeckungstreffen und der in fernen Weltteilen der englischen Kriegsmarine zufallenden Aufgaben ergab sich aber für den militärischen Teil der Schiffsbemannungen die Notwendigkeit, sich seemannische Kenntnisse in ausgedehnterem Maße anzueignen. Es fand derart nach und nach eine Verschmelzung des Personals statt. Allein, noch lange fiel in der englischen Kriegsmarine dem Schiffskommandanten und den eigentlichen Seeoffizieren (executive officers) bloß die allgemeine Führung des Schiffes unter gewöhnlichen Verhältnissen und im Kampfe zu, während die Navigation sowie selbst die Ausführung besonders schwieriger Manöver dem seemannischen Spezialisten (sailing-master) oblag. Dabei trat ein eigentümlicher Wechsel ein.

Während früher der seefahrende Ritter auf die Obliegenheiten des eigentlichen Schiffers als handwerkemäßige herunterblickte, fing nun der Seeoffizier an, den militärischen Teil seiner Pflichten, dem mehr sportlichen Teil gegenüber, zurückzuziehen. Vielleicht wohl auch infolge der langen Friedensperioden des vorigen Jahrhunderts wurde eine schöne Instandhaltung des Schiffes, die Vertrautheit mit Takelage- und

Kraftarbeiten an Bord und ein festes, schneidiges Manövrieren als solches das Hauptziel aller Bestrebungen. Die Verwendung der Waffen wurde gerne Spezialisten anvertraut und von den Berufsoffizieren fast nur nebenbei betrieben. Selbst der Uebergang zum Dampf als Motor und die Einführung von Panzerschiffen änderte daran wenig.

Die „seemannische“ Schule im Offizierskorps hielt noch lange an den auf Kriegsschiffen überflüssig gewordenen Segeltakelagen krampfhaft fest. Auch sonst widmete man der Schiffseinrichtung besondere Aufmerksamkeit, und selbst unwesentlichen Details derselben wurde oft größerer Wichtigkeit beigemessen als militärischen Maßnahmen und Vorkehrungen.

Ob ein Windfang höher oder niedriger anzubringen war, ob die Boote mit einem Krane oder mit einem Derrick ausgehakt werden sollen, gab Anlaß zu gründlichen Studien und kostspieligen Versuchen. Die Lösung der Fragen jedoch, wie in der Nacht Fühlung mit den eigenen Torpedobooten zu halten sei, wie der Gebrauch der Scheinwerfer im Geschwader zu regeln, wie der Minensuchdienst beim Marsche zu organisieren wäre usw., werden getrost dem gütigen Schicksal überlassen.

Ungeachtet der Erfahrungen in den letzten Seekriegen konnte man sich zwar der Notwendigkeit der Hebung des Schießwesens nicht verschließen. Allein auch hier fand das sportliche Moment mehr Beachtung als das militärische. Auch betreffs der Erziehung des Personals mußte den Anforderungen der

Neuzeit Rechnung getragen werden. Die ausschließliche Ausbildung durch Einschiffung auf in Dienst gestellten Kriegsschiffen, im Gegensatz zum vorhergehenden methodischen Unterricht auf Schulschiffen — das Ideal der „seemannischen“ Schule —, versagte sichtlich. Ja, selbstamerweise, mit dem dieser Schule anhaftenden Mangel an Folgerichtigkeit wurde das jetzt bereits als nicht entsprechend erkannte amerikanische System nachgeahmt. Von der bis dahin üblichen weitestgehenden Scheidung in Spezialitäten betreffs Ausbildung und Dienstverwendung des Seeoffiziers ging man zu einem auf die Dauer nicht aufrechtzuerhaltenden Universalismus über.

Speziell betreffs der Organisation und bezüglich der Institutionen zur Vorbereitung zum Kriege wirkt man der „seemannischen“ Schule eine höchst ungünstige Einflusnahme vor.

Die oberste Behörde der englischen Marine, die Admiralität, besteht nach der letzten Reorganisation im Jahre 1904 aus dem ersten Lord (Marineminister), vier Seelords (Marineoffiziere), einem Zivilord (für Land- und Wasserbau), einem parlamentarischen Sekretär (Budget und Administration) und schließlich aus dem permanenten Sekretär (Präsidentialagenten). Von den Seelords, von denen jeder direkt dem ersten Lord (Minister) für sein Ressort verantwortlich sein soll, fällt dem zweiten Seelord das Personal, dem dritten Seelord (Kontrollor) das Flottenmaterial und die Schiffsbauten, dem vierten die Vorratsbeschaffung und das Transportwesen zu. Dem ersten Seelord obliegt die

dolf“ in Pola nahm, wie man uns mitteilt, einen glänzenden, äußerst animierten Verlauf und war sehr gut besucht. Den Anfang bildete ein Militärkonzert, dem eine lustige Tombola folgte. Gleich nach 12 Uhr begannen zahlreiche Paare ins neue Jahr hineinzutanzten und verließen erst in den vorgerückten Morgenstunden den Ballsaal. Dem Verein ist zu dieser wohl gelungenen Veranstaltung nur zu gratulieren!

**Von der isticianischen Handels- und Gewerbechamber.** Die Handels- und Gewerbechamber in Rovigno hat den Notariatskandidaten Dr. Silvius Durantotto in Triest zum Kammersekretär und den Absolventen der Handelshochschule Stiftung Revoltella Peter Angelini in Rovigno zum Kammerkanzleioffizial ernannt.

**Maskenball.** Freitag, den 7. d. findet der erste Maskenball im „Hotel Belvedere“ statt. Anfang 9 Uhr abends. Entree: Herren 2 K., Damen 1 K. — Während der Faschingsaison finden die Maskenbälle jeden Sonntag und Feiertag, jeden Dienstag und Freitag, statt. — Nächster Maskenball Sonntag, den 9. d.

**Insolvent und flüchtig.** Man meldet aus Fiume: Der hiesige angesehene Kaufmann Johann Svilocossi ist insolvent und seit mehreren Tagen flüchtig. Den Passiven von 300.000 K. stehen Aktiven von nur 3000 K. gegenüber. Die Insolvenz überrascht sehr, denn Svilocossi war stets pünktlich in seinen Zahlungen und genoss großes Vertrauen. Noch mehr Aufsehen erregt der nunmehr bekannt gewordene Umstand, daß Svilocossi, welcher in Fiume sehr bescheiden mit seiner Gattin lebte, seit zwanzig Jahren in Triest einen zweiten Hausstand mit einer Maitresse führte, mit welcher er, ohne daß es hier jemand wußte, bereits erwachsene Kinder hat. Advokat Dr. Morgani erstattete gegen Svilocossi auch die Betrugsanzeige und zur Stunde dürfte die Staatsanwaltschaft schon den Haftbefehl gegen den vermutlich in Dalmatien oder Italien befindlichen Kridatar erlassen haben.

**Auswandererlos.** Der von Südamerika kommende Hamburger Dampfer „Myaetia“ traf am Weihnachtabend mit 86 von allen Mitteln entblühten Deutschen in Hamburg ein, die sich für den Bahnbau Madeira-Mamoré hatten anwerben lassen und die im brasilianischen Sumpf und Urwald an ihrer Gesundheit gelitten haben. 42 dieser unglücklichen Auswanderer wurden nach der Landung wegen schwerer Fiebererkrankung sofort dem Tropenkrankenhaus zugeführt. Von den 38 Leidensgenossen, die vor 14 Tagen mit dem Dampfer „Rio Negro“ in Hamburg eintrafen, liegen noch 15 Fieberkrante im Hospital.

**Eine Million Passagiere am Weihnachtabend** auf der Pariser Untergrundbahn befördert. Bekanntlich ist der bei uns so still und ruhig gefeierte Weihnachtabend in Paris der lärmendste Abend des Jahres. An diesem Abend, von 8 Uhr an gerechnet, bis zum nächsten Morgen um 8 Uhr, also in einer Zeit von zwölf Stunden, haben die Linien der Pariser Untergrundbahn nicht weniger als 1.053.022 Passagiere befördert, eine Summe, die der Gesamtbevölkerung der sämtlichen französischen Eisenbahnen für einen Tag entspricht.

**Eine Ehescheidung auf Probe.** Aus New-York wird gemeldet: Im Staate Indiana fällt ein Richter ein überraschendes Urteil in einem Ehescheidungsprozeß. Er gab der Klage auf Scheidung nach, aber nur probeweise, und sprach die Trennung von

Tisch, Bett und Haus auf 5 Jahre aus, wonach die Ehe wieder zu Recht bestehe.

**Astronomisches vom Jänner.** Die Tage nehmen wieder zu! Vorerst freilich langsam — sehr langsam sogar. Bald aber wird's besser. Zu Neujahr geht das Sonnengestirn 8 Uhr 14 Minuten auf, um um 3 Uhr 53 Minuten wieder unterzugehen. Die Tageslänge beträgt also 7 Stunden 39 Minuten. Dagegen erscheint zu Ende des Monats die Sonne um 7 Uhr 37 Minuten, um um 4 Uhr 41 Minuten wieder zu verschwinden. Die Tageslänge beträgt alsdann 8 Stunden 54 Minuten, der erzielte Fortschritt demnach 1 Stunde 15 Minuten. Am 1. Jänner befindet sich die Sonne in Erdnähe. Sie tritt am 20. Jänner abends 11 Uhr in das Zeichen des Wassermanns. Was den Mond betrifft, so haben wir letztes Viertel am 3. Jänner, Neumond am 11., erstes Viertel am 18. und Vollmond am 25. — Von den Planeten ist der Merkur sichtbar bis Mitte des Monats (bis zu einer halben Stunde in der Abenddämmerung in Südwesten). Die Venus ist anfangs reichlich drei, zuletzt nur noch knapp zwei Stunden als Abendstern sichtbar; am 8. d. zeigt sie ihren größten Glanz. Der Mars ist den ganzen Abend bis in die Morgenstunden sichtbar, und zwar erst acht, dann sieben Stunden. Der Jupiter ist anfangs sechseinhalb, vier Wochen später acht Stunden (von seinem Anfang spät abends bis zur Morgendämmerung) sichtbar. Der Saturn hat seinen höchsten Stand gegen Ende d. M. und ist anfangs siebeneinhalb, später nur fünf Stunden lang am Abend sichtbar.

**50 Jahre im Zuchthaus.** Dem Ausschuss für Begnadigungen des Staates Connecticut ist ein Gesuch zugegangen, den Gattenmörder John W. Harren zu begnadigen, der seit 50 Jahren im Gefängnis sitzt. Harren, der jetzt über 70 Jahre alt ist, wurde im Jahre 1859 wegen Ermordung seiner Frau zum Tode verurteilt, die Strafe wurde jedoch in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt. Harren hat längere Zeit im Gefängnis zugebracht, als irgend ein Verbrecher in den Vereinigten Staaten oder einem Lande in Europa.

**Merkwürdige Vornamen** gibt es in großen Mengen, aber Vornamen von der Art derer, die das italienische Ehepaar Caputo in Hoboken, im nordamerikanischen Staate New-Jersey, erdormen hat, dürften doch noch nicht dagewesen sein. Herr Caputo hat nämlich zu Ehren der Schiffsahrtsgesellschaft, bei der er beschäftigt ist, seinen ältesten Sohn „Hamburg-Amerika-Linie“ genannt. Das Schlimmste ist, daß diese brollige Namengebung Schule gemacht hat, so daß die Standesamtsregister von Hoboken gegenwärtig nachstehende Taufnamen verzeichnen: Norddeutscher Lloyd Müller, Christopher Street-Fähre Leberwurst, Hudson-Tunnel Schulze, Delaware und Western Bumpervickel. — Da drüben sind demnach selbst auf dem Gebiete der Namengebung die Möglichkeiten unbegrenzt.

**Eine Uhr aus Glas.** In der Pöschingerischen Glasfabrik Theresienthal im Bayerischen Wald hat der Glaschleifer Josef Bajer in 7 Jahren eine Standuhr verfertigt, die bis auf die Feder ganz aus Glas gemacht ist und tadellos geht.

**Tod eines berühmten Tierbändigers.** Wie der „Berl. Bot.-Anz.“ meldet, ist der unbestrittene König der französischen Löwen- und Tierbändiger, Bidel, in Paris im 67. Lebensjahre gestorben. Er leitete trotz mehrerer schwerer Verletzungen, deren eine ihm das

rechte Bein gekostet hat, eine große Menagerie bis an sein Lebensende.

**Verhaftungen.** Gestern wurde der aus Soria gebürtige, stellenlose Kellner Franz Koberle um 4 Uhr Früh im Café „Specht“ auf der Riva wegen Diebstahls verhaftet. Koberle soll vor einigen Tagen einem gewissen Herrn Karl Mechnar 50 K gestohlen haben. Im Besitze des Verhafteten wurden noch 24 K 40 h vorgefunden. — Martin Ujanić, Baner aus Pifino wegen Vagabundage. — Stefan Kösler, Fleischhauer aus Kaleschowiz in Böhmen wegen Betrugs. — Endlich wurden während der Feiertage nicht weniger als zehn Personen wegen Trunkenheit und Ungehorsam in polizeilichen Gewahrsam gebracht.

**Diebstahl.** Dem Mechaniker Josef Ferrovich wurde aus seiner Wohnung in der Via Saturnina eine Uhr samt Kette im Werte von 14 K gestohlen. Den Benachteiligten trifft infolge selbst die Schuld, weil er seine Wohnung offen ließ.

**Verloren** wurde von der Via Dignano bis zum Bahnhofs eine goldene Brosche. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Administration abzugeben. — Ferner ein schwarzer Stahlrock mit rundem Metallgriff. Abzugeben in der Administration des Blattes.

**Zu einem schweizerischen Bergdorf** mußte kürzlich die Schule geschlossen werden, weil alle Kinder an schweren Erkältungskrankheiten erkrankt waren. Der Lehrer, der die Pforten selbst schon erprobt hatte, versiel nun auf die Idee, die Verwaltung der Sodener Brunnen um Ueberlassung einer Anzahl Schachteln der bekannten Fay's echten Sodener Mineralwassillen zu bitten. Die Wassillen kamen denn auch richtig an, der Lehrer verteilte sie und schon zwei Tage später konnte der Unterricht wieder aufgenommen werden.

**Vereinsnachrichten.**

Am 10. d. M. veranstaltete der Verein „Hotel- und Gastgewerbe-Angestellte in Pola“ in den Saallokalkitäten des Hotels „Belvedere“ ein Kränzchen, wobei die Marinekapelle die Musik besorgen wird. Gemütliches Quartett im Nebenraume. Anfang 9 Uhr abends. Eintritt 3 Kronen.

**Telegraphische und telephonische Nachrichten.**

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

**Verlobung im deutschen Kaiserhause.**

Berlin, 3. Jänner. Der dritte Sohn des verstorbenen Prinzen Albrecht von Preußen, Prinz Friedrich Wilhelm, hat sich mit der ältesten Tochter des Herzogs Viktor von Ratibor, Prinzessin Agate von Ratibor, verlobt.

**Die Leichenfeier des Großfürsten Nikolajewitsch.**

Petersburg, 3. Jänner. Heute Früh traf die Leiche des Großfürsten Nikolajewitsch hier ein und wurde im Bahnhofe vom Kaiser und von der Kaiserin, vom Prinzen Heinrich von Preußen und von den Großfürsten usw. erwartet. Die Kaiserin und die Großfürsten stellten den Sarg auf eine mit sechs Pferden bespannte Lafette, worauf sich der Trauerzug durch mit Trauerzeichen geschmückte Straßen in die Peter-Paulskathedrale bewegte. Der Kaiser und die übrigen Fürstlichkeiten folgten dem Sarge zu Fuß, während die Kaiserin und die hohen Damen in Equipagen fuhren. In der Peter-Paulskirche fand eine Totenmesse statt. Die Beisetzung der in der Kirche aufgebahrten Leiche erfolgt am 5. d. M.

Vorbereitung zum Kriege, die Maßnahmen für die Kriegs- und Seetüchtigkeit der Flotte sowie endlich deren Organisation, Mobilisierung und Disponierung. Ihm unterstehen speziell noch das Intelligence Department (Operationsbureau), das hydrographische Amt und das Marinegeschwaderdepartement. Desgleichen ist er Chef des Komitees für Schiffsentwürfe, in dem der dritte Seelord, der Chef-Schiffbauingenieur, der Chef-Maschineningenieur und andere Fachleute Sitz haben.

Durch die letzterwähnte Bestimmung hat der erste Seelord statutarisch fast alles in der Hand. Wenn nun der Minister ihm keine Rechte bezüglich der übrigen Seelords überläßt — was jetzt der Fall zu sein scheint — so herrscht er unbeschränkt in der Admiralität. Seine Ugar werfen ihm nun bitter vor, daß hierdurch das Weim der Admiralität ganz umgeändert wurde. Statt einem Komitee verantwortlicher Mejerenten unter Präsidium des Ministers ist es nun ein Bureau unter der Alleinherrschaft eines Mannes, der selbst bei größter Begabung all den an ihn derart herantrahenden Aufgaben nicht gerecht werden kann. Speziell vorzuwerfen ist, daß seiner Schule entsprechend, er sich vorwiegend mit dem Material beschäftigt und dadurch nat. daß die systematische Vorbereitung für den Krieg, die Ausbildung des Personals und seine organisatorischen Angelegenheiten vernachlässigt werden müssen.

Diese Vorwürfe finden in zahlreichen Aufsätzen und Abhandlungen in Zeitschriften bereiten Ausdruck. Manche dieser Veröffentlichungen, wie die mit „Fool-

gunnery in the navy“ (Ungereimtes Artilleristisches in der Kriegsmarine) betitelten, sowie die nun in Buchform erschienenen Aufsätze eines unter dem Pseudonym „Vorsieur“ schreibenden höheren Admirals, verdienen auch anderwärts vollste Beachtung.

Vor allem weisen die Anhänger der modernen Schule darauf hin, daß für den Seesoffizier das Studium der Kriegsgeschichte unerlässlich ist. Sie behaupten mit Recht, daß die daraus zu ziehenden Lehren von der momentanen Beschaffenheit des Schiffsmaterials ganz unabhängig sind und für alle Zeiten gelten. Sie behaupten, daß infolge der Vernachlässigung dieses Studiums, dessen Notwendigkeit selbst die größten Heerführer wie Napoleon und Friedrich der Große betonten, in den wichtigsten Fragen systemlos vorgegangen wird.

Selbst bei Ergänzung des Flottenmaterials wird das Pferd beim Schweife aufgezäumt. Vorerst sollte es sich doch wohl darum handeln, die Aufgaben festzustellen, welche der Flotte überhaupt zufallen. Erst dann, mit weiterer Berücksichtigung der taktischen Grundsätze betreffs Kampfmethode und der sich dabei als zweckmäßig herausstellenden Offensiv- und Defensivkräfte sowie Geschwindigkeit der einzelnen Flottenelemente, wären Zahl, Art und der Typus der Menubanten festzusetzen. Tatsächlich aber baut man auf das Geratewohl größere und schnellere Schiffe als die bisherigen und überläßt es den Geschwaderkommandanten, für sie eine entsprechende Verwendung herauszufinden. Der Mangel eines Generalstabes macht sich eben

in jeder Richtung fühlbar. Betreffs der rationellen Verwendung der Waffen herrschen die widersprechendsten Ansichten. Bei dem mit Bezug auf das Schiffsinventar dem Schiffskommandanten gewährten großen Spielraum kommt es vor, daß selbst in ganz wesentlichen Fragen, wie betreffs Minenarmierung, Dotation von Hochexplosivgranaten usw., selbst Schwestereschiffe mitunter verschiedene Anordnungen aufweisen. Hierzu kommt die Verschiedenheit in der höheren militärischen Ausbildung des Personals, und daher ist die für Dispositionen im Ernstfalle so wünschenswerte Gleichförmigkeit der Kampfmethode nicht leicht zu erzielen.

Jeder Flaggenoffizier hat nahezu volle Freiheit, in seinem Geschwader behufs Ausbildung zu verfügen, was ihm beliebt. Diese Unbeschränktheit erniedrigt vielleicht einem genialen Führer, seine Flottenabteilung ganz besonders gut auszubilden. Andererseits gestattet der Mangel dahingehender Reglements das Fortleben längst nicht mehr entsprechender Gepflogenheiten und öffnet gedankenloser Willkür Tür und Thor. Nicht umsonst haben erfahrene Feldherren ihren auf die Dauer berechneten Maßnahmen und Dispositionen die Bestätigung des Durchschnittsmenschen zugrunde gelegt. Für letztere läßt sich auch leicht eine Richtschnur geben. Schließlich weist man darauf hin, wie durch solche Verhältnisse bei einem Kommandierenden ein förmlicher Wahn hervorgerufen werden kann.

(Fortsetzung folgt.)



TÄGLICH DIE FEINSTE



**FASCHINGSKRAPFEN**  
 nur aus feinstem  
**SCHWEINESCHMALZ**  
 herausgebacken empfiehlt  
 die  
**WIENER CONDITOREI**  
**RUDOLF WUNDERLICH**  
 POLA, VIA SERGLIA 59.

**Atelier-Übernahme.**  
 Wir geben hiermit dem p. t. Publikum bekannt,  
 daß wir mit 1. Jänner das  
**photographische Atelier „Olympia“**  
 übernehmen und werden wir bestrebt sein, das v. t.  
 Publikum in jeder Hinsicht durch die besten und feinsten  
 Mittel aller Art zufriedenzustellen. — Wir übernehmen  
 Vergrößerungen in Aquarell, Del, Pastell und jede in  
 dieses Fach einschlagende Arbeit.  
 Mit vorzüglicher Hochachtung  
**Reiner & Co.**  
 1295

**Nur kurze Zeit!**  
 FONDÖ ex VELODROMO  
 Ab heute zu sehen  
 Miss Ruth Alma, das lebende Gemälde  
 ein lebendes Kunstwerk ersten Ranges.  
 Nur für Erwachsene. 1319

**Politeama Ciscutti.**  
**Amerikan Kinematograph City of New-York.**  
 Heute, Dienstag, 4. Jänner, um 1/2 9 Uhr  
 abends pünktlich erste Gala-Vorstellung

PROGRAMM:

1. Der Bananen-Anbau, herrliche Reproduktion nach d. Wirklichkeit.
2. Washington und seine Kriege, Kunstfilm, 820 m lang Meisterwerk der The Vitagraph Co. in New-York erschütternde Kanonenbeschussung.
3. Die Palme des Onkels, höchst belustigende Neuheit
4. Der Tod Mozarts, mit eigens dazu geschriebene Musik, Kunstfilm.
5. Diese Nummer beschliesst mit höchst komischen Szenen dieses über 1500 m lange Programm.

78 mit grösster Feinheit ausgeführte Bilder.  
 Eintrittspreise: Siehe die grossen Plakate

**+ Sanitätsgeschäft „Hustria“**  
 POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummwaren, Bett  
 einlagen, Bruchbinden, Gummistrümpfe, Leibbinden  
 nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monats-  
 binden, Irrigatore, Leibschiesseln etc. Medizinische  
 Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“  
 Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders  
 für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten  
 von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten  
 werden auf Verlangen per Post zugesendet und wird  
 für gute Ware garantiert.) 2837

**Militärbureau**  
**Eduard Ritter v. Cavallar**  
 Pola, Piazza Carli 1

Gesuche aller Art, Ratschläge, Informa-  
 tionen, Majestätsgesuche. Befehlungen und  
 Ergänzungen von Heiratskautionen. — Ran-  
 gierungsdarlehen.

Wollen Sie eine genau gehende Uhr?  
 Schaffhausen  
 Intact  
 Omega  
 Billodes  
 Moeri?



So kaufen Sie eine  
 der hier angeführ-  
 ten Präzisions-  
 uhren, zu Original-  
 fabrikspreisen  
 bei  
**K. Jorgo**  
 Pola, Via Sergia 21

Für jede Uhr wird drei-  
 jährige schriftliche Ga-  
 rantie geleistet.

**Veruda. Veruda.**

**Restaurant zum Burget.**

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige  
 Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell, aus dem  
 bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzüg-  
 liche österreichische und istranische Weine,  
 kalte und warme Küche. — Großer Saal,  
 heizbar, Grätzin-Beleuchtung, geeignet zu  
 größeren Unterhaltungen etc. wird vergeben.  
 Um zahlreichen Zuspruch bittet

4488 **Burget.**

**Original-Einbanddecken**  
 zu den  
**MITTEILUNGEN**  
 aus dem  
**Gebiete des Seewesens.**  
 Zu haben bei  
**Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1.**

**Stempelfarbkissen**  
 zu haben in allen Grössen und Nuancen bei  
**Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.**

**Boden-Credit-Lose**  
 Morgen 5. Jänner Ziehung  
**Haupttreffer 100.000 Kronen**  
 Promessen à Kr. 5.50  
 erhältlich bei der  
**Banca Commerciale Triestina**  
 Agenzia di Pola

4346